

Arbeitsaufträge für Distanzunterricht



Lehrer*in: Fr. Borner

Fach: GI

Klasse(n): 8.2

Kurs:

Verpflichtende Abgabe (die Ergebnisse werden bewertet) bis: Freitag (26.03.2021) 14 Uhr

Bitte alle Arbeitsaufträge an die unten angegebene Emailadresse schicken (entweder einscannen oder abfotografieren)

Arbeitsauftrag: **Die Französische Revolution**

Lies den Infotext und bearbeite anschließend die Tabelle

Ausführliche Erklärung:

ACHTUNG: Die Abgabe der Lernaufträge fließt in die GL-Note im 2. Halbjahr ein.

Unterstützung erhaltet ihr

Erreichbar unter: Wenn ihr Fragen oder Schwierigkeiten mit den Aufgaben habt, schreibt mir eine Email an:

l.borner@alexander-von-humboldt-schule.de

Ich versuche so schnell wie möglich darauf zu antworten.

Zeitraum: Mo bis Fr 8.00Uhr – 15.00Uhr

Die Ständegesellschaft in Frankreich

Jeder Franzose gehörte durch Geburt oder Beruf einer bestimmten **Stand** an (Abb. 30.1). Vereinfacht ausgedrückt, zählten die Personen des Ersten und Zweiten Standes zur vornehmen Gesellschaft, während der Dritte Stand das gewöhnliche Volk umfasste. Darüber stand der König, er regierte absolut (> S. 10 f.).

Zum Ersten und Zweiten Stand, zur Geistlichkeit und zum Adel, zählten etwa 320 000 Personen. Wer dazu gehörte hatte viele Vergünstigungen. Eine davon war die Steuerfreiheit. Von ihren beachtlichen Einkünften mussten die Geistlichen und der Adel nichts abgeben, weder an die Gemeinde noch an den König. Ein weiteres Sonderrecht bestand darin, dass für sie großzügige Gesetze galten.

Fast das gesamte Volk, über 20 Millionen Franzosen, zählte zum Dritten Stand. Er trug den Hauptteil der steuerlichen Lasten (Abb. 30.2). Die Bauern mussten einen großen Teil der Ernte an den Klerus und den Adel abliefern. Sie waren zudem verpflichtet, viele Tage im Jahr ohne Bezahlung für den Grundherren und die Gemeinde zu arbeiten. Obwohl die Staatsausgaben mit ihren Steuergeldern finanziert wurden, besaßen sie keine politischen Mitspracherechte.

Auch der Dritte Stand war von Gegensätzen geprägt. In den großen Städten lebten Bankiers und Großhändler, hohe Beamte, Anwälte oder Ärzte in Wohlstand. Durch Fleiß und Ansehen verschaffte sich dieser Teil des Dritten Standes Achtung beim König. Er wählte seine Minister oft aus diesem Bürgertum. Auch höhere Ämter in der Verwaltung, wie das Amt des Polizeidirektors, übertrug er an sie.

Der Lebensstil der höfischen Gesellschaft beeindruckte die reichen Bürger. Bald eiferten sie danach, den vornehmen Adel an Ansehen und Rang zu übertreffen. Aber der Zugang zur höfischen Gesellschaft blieb ihnen verwehrt und damit war es ihnen auch nicht möglich, deren Vorteile zu genießen. So wurde immer mehr Kritik am starren Ständesystem laut.

	Privilegien (Vorteile)	Pflichten (Nachteile)
1. und 2. Stand		
3. Stand		